

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 192.

Neuenbürg, Samstag den 9. Dezember

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Bekanntmachung des Vorstands

der württ. Invaliditäts- u. Alters-Versicherungsanstalt,
betreffend
den Umtausch der im Jahre 1896 und 1897 ausgestellten
Quittungskarten.

Nach § 135 Absatz 1 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes verliert eine Quittungskarte ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten Ausstellungstage zum Umtausche eingereicht ist.

Die Versicherten und die Krankenkassen, welche Quittungskarten aufbewahren, werden deshalb aufgefordert, die in ihren Händen befindlichen, in den Jahren 1896 und 1897 ausgestellten Quittungskarten noch vor dem Ablauf des Jahres 1899 den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung zum Umtausche zu übergeben.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden ersucht, die rechtzeitig zum Umtausch eingereichten Karten sofort aufzurechnen und mit der nächsten Kartensendung vorzulegen.

Stuttgart, den 4. Dezember 1899.

Der Vorstand

der württ. Invaliditäts- u. Alters-Versicherungsanstalt.
Haberlen.

Nagold.

Viehmarkt-Verbot.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Stadt Nagold ist die Abhaltung des am 14. d. Mts. dajelbst fälligen Viehmarktes verboten worden.

Den 6. Dezember 1899.

K. Oberamt.
Schöller, Amtm.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 18. Dezember,
nachmittags 4 Uhr

im Köhle in Waldrennach:
Scheidholz aus Distr. II Sackberg
und III Hundsthal:

325 St. Langholz mit 7 Fm. I.,
37 Fm. II., 42 Fm. III., 99 Fm.
IV. und 6 Fm. V. Kl. samt 5 Fm.
Draufholz; 10 Stück Sägholz mit
5 Fm. I.—III. Kl.

Denach.

Die im Enzthäler Nr. 184 aus-
geschriebene

Enzthälensperre

ist von heute ab aufgehoben.

Den 7. Dezbr. 1899.

Schultheißenamt.
Hörter.

Privat-Anzeigen.

Bei der Weidablösungskasse Döbel
können sofort

1800 Mark

ausgeliehen werden.

Döbel, den 6. Dezbr. 1899.

Gemeindepf. König.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag abend 1/2 8 Uhr
versammelt sich der
I. Zug im Rathhaussaal,
Sonntag vorm. um 9 Uhr
der II.
und um 11 Uhr
der III. und IV. Zug dajelbst.

Wenaufnahme der Ausrüstungsgegenstände.

Zivil-Anzug.

Das Kommando.

Gräfenhausen.

Eine hochwürdige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus

Johannes Ihr Witwe.

Große Geldlotterien!

Ziehung 12. Dezember.

Röschmüllerlose à 1 M. 11 St.
10 M.; 15 000, 5000, 2000 M.
u. s. w. Freiburger Lose à 3 M.;
125 000, 100 000, 75 000 M. usw.
versendet

J. Glädle, Hauptagentur
Cannstatt.

Wiederverkäufer gesucht.

G. Flach und P. Schröder, Pforzheim

Leopoldstrasse 2

empfehlen ihr

Atelier für künstliche Zähne u. sämtliche Zahnoperationen

Spezialität:

Plombieren der Zähne mit Gold

Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten,

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.

Sorgfältigste u. schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.

Das große

Uhren-Lager

in

Regulateure von 10 M. an,

Wecker von 2.70 M. an,

fein. Taschenuhren mit Kette

von 13 M. an, II. Garantie

von

Friedrich Gorgus

befindet sich

Bahnhofstr. 4 (früher Sedansplatz), Pforzheim.



Reparaturen
billig!

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Emaille-Firmenschilder

für's Jahr 1900 nehme fortgesetzt entgegen. Preis p. Stück M. 3.

NB. Erlaube mir besonders die H. Ortsvorsteher auf dieses
Inserat aufmerksam zu machen, indem dadurch manchem Gewerbetreibenden
größere Kosten erspart bleiben.

Hochachtungsvoll

Ehr. Höhn, Uhrmacher.



Raumann- Nähmaschinen

für Familien-

Gebrauch u. gewerbl. Zwecke.

Die vielen Vorzüge und Verbesserungen, welche die Raumann-Nähmaschinen aufweisen, haben diesem Fabrikate einen Weltruf verschafft. Für Güte und Leistungsfähigkeit der Raumann-Nähmaschinen kann daher jede gewünschte Garantie geboten werden.

Aleinverkauf bei

Max Geußle, Neuenbürg.

Reparaturen billigt — sämtliche Bestandteile vorrätig. — ff. Deloffen u. in Flaschen.



Am kommenden Sonntag den 10. Dezbr. mache ich wieder
photograph. Aufnahmen
 in Neuenbürg. **Karl Blumenthal,**
 Hofphotograph.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Beförderer Passagierzahl über 3 Millionen.
 Oceanfahrt nach New York
 6-7 Tage.
 Schnell-Postdampfer-Linien
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
 Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
 Bremen-Australien.
 Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
 sowie dessen Agenten.
Theodor Weiss in Neuenbürg.
Karl Bätzner in Wildbad.

Neuenbürg.
ff. Früchten-Schneibrot,
 selbstgem. Sprengerle,
 dto. Honig-Lebkuchen,
 sowie alle Sorten
Feinbäckwerk
 in anerkannt guter Qualität empfiehlt
Rudolf Hagmayer
 z. Schwanen.

Beste, billigste Bezugsquelle
 für
Feuer-
 Armaturen, insbesond.
Roststäbe,
PUMPEN
 für häusl. u. gewerb. Zwecke.
 Gebr. Ritz & Schweizer
 Maschinenfabrik u. Eisenguss-
 Metallw. G.m.b.H.

Keuch- und Krampf-
 husten sowie chronische Katarrhe,
 finden rasche Besserung durch Dr.
Lindenmeyers Salus-Bonbons.
 (Bestandteile: 10% Aliminsaft, 90%
 reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 u.
 50 Pfg. und in Schachteln à 1 M.
 Apotheken in Neuenbürg u. Herrenalb.

Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 Red Star Linie in Antwerpen
 oder deren Agenten.

Das beste
 Holzanzstrichöl & bleibt
Avenarius
Carbolineum
 D.R.PAT. NR. 40021
 Seit 20 Jahren bewährt.
Carbolineum
Avenarius
 ist jederzeit zu haben bei
Gg. Haizmann,
 Neuenbürg.

Pforzheim.
 Ein tüchtiges
Zimmermädchen
 gesucht auf 1. Jan. l. S.
 von Frau Rechtsanwältin Groß,
 weibl. Karl-Friedrichstr. 51.

Metallputzglanz
Pascha
 für alle
 METALLE
 ein einzig richtiges
PUTZMITTEL
 Dosen à 10 & 20 Pf.
 Fabrikant
Carl Gentner
 GÖPPINGEN.

Schon
Alles probiert
 und herausgefunden, daß
Carl Nilp's allein
 Spitzwegerich-
Brustbons echte
 die allerbesten
 Hausmittel geg. jed. Husten, Heiser-
 keit, Katarrh, Halsentzündung etc.,
 und nur echt in Paketen à 10, 20
 und 40 Pfg., also nicht offen
 ausgewogen, zu haben sind in
 Neuenbürg bei: **C. Bären-**
stein, Conditior und **F. Hall;** in
 Herrenalb bei: **S. Brosius,**
 Conditior.

Neuenbürg.
 Samstag abend 8 Uhr bei **K. Pfrommer**
Wähler-Versammlung
 zur Gemeinderatswahl,
 wozu hiemit eingeladen wird.

Neuenbürg.
 Am Dienstag den 12. ds. Mts.
 findet hier
Gemeinderats-Wahl
 statt, wozu 6 Ersthänner zu wählen sind. Mitbürger! Wählet Niemand,
 der nur Popularitätshascherei treibt und der nur sein eigenes Geschäfts-
 interesse verfolgt oder von dem bekannt ist, daß er bloß an seinen Vorteil
 denkt. Wählet Männer, die denken wie Ihr denkt und die gerne in Eurem
 Kreise sind, Männer, denen Ihr zu jeder Zeit Euer Anliegen vorbringen
 könntet. Richtet Euer Augenmerk auf **urteilsfähige,** Charakterfeste, ernste
 und ordnungsliebende Männer, die eine ruhige Auffassung und ein Ver-
 ständnis haben für den Gemeindehaushalt und für **zeitgemäße Ein-**
richtungen, die einen offenen Sinn für die Bedürfnisse der Jetztzeit
 haben und Männer, die sich schon in der Öffentlichkeit bewährt haben
 und welche in allen Fällen auch im Stande sind, ihre Meinung in
 ruhiger Weise richtig vorzubringen.

Neuenbürg.
Zur Gemeinderatswahl
 schlägt die entschiedene Opposition vor:
Wilh. Blaisch, Goldarbeiter,
C. Bohnerberger, Kabinetmstr.,
P. Luz, Kaufmann.
 Wähler! setzt diese auf den
 gegnerischen Wahlzettel und streicht
 dafür 3 andere Namen.

Wahlvorschlag
 in den Gemeinderat:
 1. **Wilhelm Bauer,** Schreiner,
 2. **Lud. Müller,** Bäcker,
 3. **Chr. Meeh,** Buchdruckereibes.,
 4. **Ad. Bozenhardt,** Gerbereibes.,
 5. **Alb. Weik,** Drechslermstr.,
 6. **Wilh. Knöller,** Schneidermstr.

Neuenbürg.
Vorschlag
 zur Gemeinderatswahl:
 Chrn. Meeh
 Apoth. Palm
 Ludw. Müller
 Wilhelm Bauer
 Karl Banner
 Wilh. Pfrommer.

Neuenbürg.
Zur Gemeinderatswahl!!
Vorschlag.
 Karl Pfrommer sen.
 Chrn. Meeh
 Albert Hummel
 Chrn. Rothfuß, Küfer
 Wilhelm Fieß
 Friedr. Fix.

Neuenbürg.
Wahlvorschlag.
 Ludw. Müller
 Emil Seeger
 Emil Meißel
 Max Genßle
 Friß Scholl
 Friß Wagner, Kronenwirt.

Neuenbürg.
Zur Gemeinderatswahl.
 Die Wähler werden ersucht, ihr
 Augenmerk nur auf ernste, solide,
 ruhig denkende Männer zu richten,
 von denen man weiß, daß sie un-
 parteiisch sind u. daß ihnen persönliche
 Rücksichten und gehässiger Sinn ferne
 liegen. Männer die das allgemeine
 Wohl verfolgen und die einem zeit-
 gemäßen Fortschritt huldigen.

Mitbürger! wählet:
 Wilh. Bauer
 Chrn. Meeh
 Adolf Bozenhardt sen.
 Albert Weik
 Karl Winter
 Wilh. Enßlin.

Neuenbürg.
 Montag
Mekelsuppe
 bei **Fr. Karger.**

Streu reelle u. billigte Bezugsquelle
 In mehr als 100 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern u. Schwannenspornen, Schwane-
 nendannen u. alle anderen Sorten Weißfedern
 u. Dunnen, Neuheit und beste Reinigung
 garantiert! Gute, weiche, herrliche p. Hand
 für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Halb-
 dunnen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt
 2; welt 2,50. Silberweiche Dunnen und
 Schwannenspornen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiche
 Gänse u. Schwannendannen 6; 7; 8; 10. A
 hat chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polar-
 dunnen 3; 4; 5. A Jedes beliebig. Zusam-
 menstellen geg. Nachr. Richtige Federn be-
 weisen auf unsere Kosten geschickten.
Pecher & Co.
 in Herford Nr. 30 in Westfalen.
 Probe u. Anzahl. Preislisten, auch
 über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! An-
 gabe der Preislisten erbeten!

Neuenbürg.
Ausverkauf.
 Wegen Errichtung eines andern
 Geschäftes verlaufe ich sämtliche
Ketten, Brosches und
Bracelets
 in Silber- und Golddouble
 zu billigsten Preisen.
Albert Meeh,
 bei der Schloßbrücke.



Weihnachts-Geschenke.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich meine ausgezeichneten, reinen, anerkannten

Branntweine u. Liköre

in 1 Lit., 1/2 Lit. Flaschen schön verpackt, etikettiert.
Seidelbeergeist, Kirschegeist, Zwetschgen, Seseu u. s. w.,
Bergamotte, Vermouth, Anisete, Rümmele,
Pfeffermünz, Russ, Vanille, Himbeerlikeur-Saft,
Kräuter, Samburgertröpfchen, alter Schwede, Rum, Brac,
Cognac, Malaga, Sherry, Porto, Madeira, Sarnos,
Tokayer, Champagner in verschied. Marken.

Ebenfalls empfehle ich **prima Hülsenfrüchte:**

Viktoria-Erbisen, dito gespalten, Hesslerlinsen, Mittellinsen,
grüne Erbsen, delikat, weiße ungarische Perlbohnen, Zwetschgen,
saure Apfelschnitz u. s. w.
in nur gutkochender Ware, und kann jedes Quantum bei mir bezogen werden.

Christian Stoll,

Wein-, Spirituosen- u. Landesprodukten-Handlung, Calmbach.

Die
Spinnerei Schornreute-Rabensburg
übernimmt jederzeit
Flachs, Hanf u. Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen in Lohn.
Muster von Garnen und Geweben aller Art, sowie Entgegennahme
von Rohmaterial bei
Math. Deder in Calmbach; Phil. Brodbeck, Dreßdener in
Feldrennach; Friedr. Schönlen, Färberei in Liebenzell.



Feldrennach.
**Wollwaren und
Hemdenflanelle**
in bekannter dauerhafter
Ware empfiehlt in schöner
Auswahl zu billigen Preisen
L. F. Genthner,
Handlung.
In Bettfedern zu-
verlässige, billige Bedienung.

Zur Lieferung sämtlicher

Drucksachen

als da sind:

- Abise, Facturen und Rechnungsformulare,
Begleit-, Liefer- und Empfang-Scheine, Birkuläre,
Mitteilungs-Formulare,
Couverts u. Briefpapiere mit Firma-Ausdruck,
Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen,
Liste-, Adress- u. Eintrittskarten, Wein-, Speise-
und Tischkarten,
Preiscurants, Broschüren, Vereinsstatuten, Tabellen und
Plakate jeder Art

empfiehlt sich angelegentlichst

Die Buchdruckerei des Enzthälers.

Bruchleidenden PARIS 1806.
empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und
dauerhaft gearbeiteten
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorkleidbänder. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung deshalb
jeder Versuch bestmöglich. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter
zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Neuenbürg den 12. Dezbr.,
Dienstag 8-11 1/2 Hotel z. Bären.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle
übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und
Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische
Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit
zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.

Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.

Kellerei Neuenbürg,

Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke
Schwan. Vorsicht vor Nachahmungen! Zu haben in
allen besseren Kolonial-, Droger- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant
Ernst Sieglin in Düsseldorf.
Verkaufsstellen: Karl Bärenstein, Karl Mähler,
Albert Reugart in
Neuenbürg!

Ziehung am 4. Jan. 1900.

Möckmühler Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche.
Hauptgewinne 15 000, 5000 Mk. u.
zusammen 1237 Geldgewinne mit 40 000 Mk.
Lose à 1 Mk., 13 Lose für 12 Mk., Porto und Liste 25 Pf. empfehlen die
Generalagentur **Eberhard Fezer** in Stuttgart.
In Neuenbürg bei E. Meeh.

28 goldene und silberne Medaillen
und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schwei-
zerhäuser, Cigarren-Ständer,
Albums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer,
Cigarrenetuis, Arbeitstischchen,
Spazierstöcke, Flaschen, Bier-
gläser, Dessertteller, Stühle usw.
Alles mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste, besonders ge-
eignet für Weihnachtsgeschenke, em-
pfehlen die Fabrik

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert
für Aechtheit; illustrierte Preis-
listen franco.

Bedeutende Preisermässigung.

Für 1900 empfiehlt die be-
liebten

Geschäfts-

Schreibkalender

in Taschenformat als Dienstbücher
für Hauerobermänner, Gemeinde-
Offizianten u. c. in bestem Leder-
Einband.

C. Meeh.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

- Doppelfalzriegel,**
(Patent Ludowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.

Sacksteine
in allen Sorten und

Kaminsteine,
Schwemmsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Sacksteine und
Platten,

Steinengröhren in allen
Cementröhren Lichtweiten,
gemahlener Schwarzhalk
in Säcken,

Carbolinum,
Dachpappen,
hohle Gewölbsteine

aus einem Stück Thon, bei ganzen
Waggonladungen Preise entsprechend
billiger.

frommer
ung

Wahl

Wählet Niemand,
eigenes Geschäfts-
an seinen Vorteil
e gerne in Eurem
liegen vorbringen
arakterfeste, ernste
ng und ein Ver-
tgemäße Ein-
nisse der Jetztzeit
it bewährt haben
ihre Meinung in

deratswahl.

erden ersucht, ihr
auf ernste, solide,
änner zu richten,
eiß, daß sie un-
ihnen persönliche
ässiger Sinn ferne
ie das allgemeine
d die einem zeit-
huldigen.

wählet:

hardt sen.

Suppe
Fr. Karher.

edern,

menloern, Schwä-
ren Sorten Bettfedern
ab beste Reinigung
o. Bettfedern v. Hund
1, 10. Prima Halb-
federn: halbwelt-
meile Güte und
No. 4; 5. Silberwelle
unten 2, 50; 7; 8; 10 A
unten 2, 50; 8. Was-
ches belieh. Quan-
t. Nichtgefallendes be-
ten zurückgenommen.
& Co.
50 in Weisheit.
ist. Preislisten, auf
18 u. portofrei! An-
gen erwünscht!

verkauf.

g eines andern
ich sämtliche
sches und
lets
Golddoublet
ifen.
rt Meeh,
Schloßbrücke.



Aussergewöhnlich billige
streng feste Preise.

Unerreicht vielseitiges
Sortiment.

M. Schneider, Pforzheim

Inhaber: Carl Hch. Lellbach.

Neu aufgenommene Artikel:

Frottierwäsche
 Unterröcke
 Reise-Decken
 Felle
 Wachsstuche
 Woll-Täucher
 Coras-Täucher
 Teppiche
 Spachtel
 Bouleaux

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

Prüfen Sie genau

die

Preiswürdigkeit eines Geschäfts, bevor Sie Ihren Bedarf zu Weihnachten decken.

Zum **Weihnachts-Ansverkauf** endstehender Firma wird es Ihnen gelingen, Ihre Einkäufe von nur guten Waren zu denkbar billigsten Preisen zu decken, denn das Prinzip dieses Geschäfts lautet: Gute Waren mit kleinstem Nutzen zu verkaufen und muß jeder Kunde befriedigt werden.

Ein Herren-Anzug in Buxin	kostet dort	M. 9.50
Ein Herren-Anzug in Lodenstoff	"	14.50
Ein Herren-Anzug in Kammgarn	"	24.00
Ein Winter-Paletots mit schwerem Futter	"	10.00
Ein Winter-Paletots in prima Krimmerstoff	"	16.50
Ein Winter-Paletots in Satin und Eskimo	"	24.00
Ein Pelserinen-Mantel in Loden und Cheviot	"	16.00
Ein Pelserinen-Mantel in schwerem Satinstof	"	22.50
Die schwere Lodenjoppe	kostet nach wie vor	4.50
Die schwere Lodenjoppe in bestem Loden gefüttert	"	8.50
Die starke Wintermannshose	kostet dort nach wie vor	4.90
Die starke Hose in Kammgarn und Cheviot	kostet dort	5.50

Größte Auswahl, billigste Preise in Knaben-Anzügen, Knaben-Mänteln, sowie Knaben-Paletots, Größte Auswahl, billigste Preise in Herren- u. Knaben-Hüten, Unterzeugen, Schirmen, Woll-Westen, Handschuhen und Kravatten.

Jedes Stück ist deutlich ausgezeichnet.

Jeden Sonntag vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Carl Saalberg, Pforzheim

Im Kolosseum, westl. Karl-Friedrichstr. 40.

Neuenbürg.

Die Läden

sind hier am 2., 3. und 4. Adventsonntag

von 8 bis 9 Uhr vorm. und 11—6 Uhr mittags

geöffnet.

Mödmühler Lose

à 1 M.

Ziehung am 4. Jan. k. J.

zu haben bei

C. Mech.

Eine größere Etuisfabrik beabsichtigt am hiesigen Orte eine Filiale zu errichten und werden

Mädchen

von 14 bis 20 Jahren, die Lust haben, die Etuisfabrikation zu erlernen, bei guter Bezahlung gesucht.

Näheres im Adler in Neuenbürg zu erfahren.



Aerztlich empfohlen.

1/2 Fl. 2. — 2 1/2 — 3. — 12
Zu haben in Neuenbürg bei H. Bozenhardt, Apotheker, C. Buxenstein; in Herrenalb bei W. Brosius, Inh. C. Bechtle.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:

Badeseifen Sifenmisch-Seife von Bergmann u. Co., Badeseifen-Dresden à St. 50 Pf. per:

Carl Kahler u. H. Rengart.

Neuenbürg.

Um vielseitigen Aufforderungen gerecht zu werden, habe mich entschlossen, einen großen Teil meines Warenlagers einem

Weihnachts-Ausverkauf

zu unterstellen.

Derselbe beginnt

Sonntag den 10. Dezember und dauert bis **5. Januar 1900.**

Die Preise habe bei sämtlichen Artikeln derartig niedrig gestellt, daß dem titl. Publikum von hier und Umgegend Gelegenheit geboten ist, seinen

Weihnachtsbedarf so billig als wie in Pforzheim zu decken.

Geneigtem Zuspruch entgegend, zeichne

Hochachtend

Emil Meisel.

P. S. Einen Posten von ca. 600 Meter

Buxkin, Loden- u. Leberzieherstoffe, welche noch aus der Glanner'schen Konkursmasse übrig geblieben sind, werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

vielseitiges ment.

blikum
en die

Etuisfabrik be-
igen Platte eine
und werden

chen

Jahren, die Luft
abrikation zu er-
er Bezahlung

er in Neuenbürg

MARKE

sch nae

Neuen-
H. Bozen-
heker, C.
in Herren-
Brosius,
tle.

beneidet

te, weiße Haut,
hen Teint u. ein
merprossen und
a haben, daher ge-

enmisch-Seife
Radebeul-Dresden

K. Neugart.

Neelle	Größtes und feinstes Plaggeschäft in diesem Genre. Fortwährender Eingang von Neuheiten aller Stoffe, Stöde und Gestelle.	Be- dienung.
Puppen-Schirme von den billigsten bis feinsten in allen Stoffarten. Sonnenschirm-Neuheiten 1900 eingetroffen.	  <p>Robert Katz, Schirmfabrikant, Gde Blumen- und Hüllstraße, nächst dem Markt</p> <p>beehrt sich, sein reichhaltig groß assortiertes Lager in Regenschirmen, eigenes Fabrikat, sowie Sonnenschirme u. Entoutcas für Damen, Herren und Kinder in nur guter, solider Ware von den billigsten bis hochfeinsten Sachen, als passendste</p> <p>Weihnachts-Geschenke bestens geeignet, in empfehlende Erinnerung zu bringen und ladet zu gutem Besuche freundlichst ein</p>	<p>Diplom Karlsruhe 1881.</p> <p>Neuheiten nach Wunsch haben jederzeit gerne bereit.</p>
	Billigste	<p>Leberziehen und Reparieren sowie Anfertigung neuer Schirme auf Wunsch in kürzester Frist prompt u. billig.</p>

Kalender für 1900

empfehl
in den bisherigen Bekannten Sorten
G. Nech.

Für Brustleidende bieten, wie all-
seitig schon lange ärztlich anerkannt,
die beste Hilfe die elastischen Gärte-
bruchbänder von L. Bogisch, Stuttgart,
Neuchâtel, S. Wir verweisen zur näheren
Information auf das in heutiger Nr.
befindliche Inserat.

Neuenbürg.
Sämtliche
Bakartikel
empfehl in frischer und bester Ware
zu billigsten Preisen
Carl Buxenstein.
Neuenbürg.
Am Samstag
Mehlsuppe,
wozu einladet
K. Frommer.
Marzell.
Ein fleißiges, tüchtiges
Mädchen
für Haus und Gastwirtschaft wird
gesucht.
Gasthaus z. Marzeller Mühle.
Neuenbürg.
Gottesdienste
am 2. Advent, den 10. Dezember,
Predigt vorm. 10 Uhr (Röm. 14, 7-12;
Lied Nr. 96): Dekan Uhl.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit
den Söhnen: Stadtvicar Löffel.
Mittwoch, den 13. Dezember, abends
7 1/2 Uhr Bibelstunde.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Birkenfeld, 7. Dez. Unter den 82 Lokalvereinen des Württembergischen Kriegerbundes, die in diesem Jahre die vom König von Württemberg gestifteten Erinnerungs-Medaille 1870/95 erhalten, befindet sich auch der hiesige Veteranen-Verein. Weitere Vereine des Enz- und Nagoldthales, die ihre Fahnen mit dieser Medaille schmücken können, sind der Bezirks-Veteranen-Verein Feldbrennach und der Krieger-Verein Unterreichenbach-Dennjacht.

Calw, 8. Dez. (Korr.) Bei der gestern stattgehabten Gemeinderatswahl haben von 519 Wahlberechtigten 329, also 63% abgestimmt. Ausgegeben waren 3 Wahlzettel, einer vom Bürgerverein, einer vom Volksverein und ein parteiloser Wahlzettel; auf letzterem standen je 2 Männer der beiden genannten Vereine. Zu wählen waren 4 Mitglieder. Die Wahl wurde vollständig von einer lokalen Frage nämlich der Erbauung der Altbürger Steige beherrscht. Zur Betreibung dieser Angelegenheit wurde die regste Agitation eingeleitet und es drangen auch sämtliche 4 Anhänger dieses Projekts durch. Gewählt wurde Bäcker Schwarzmaier mit 315, Mehgerobermeister Ziegler mit 257, Privatier Moritz Stroh mit 228 und Privatier Siebenroth mit 176 Stimmen. Von den Gewählten gehören 3 der nationalen Partei und 1 der Volkspartei an.

Pforzheim, 7. Dez. Der evang. Bund veranstaltete im Hotel International einen zweiten Familienabend. Es sprach Pfarrer Schulz aus Brixingen bei Freiburg über „Die wachsende Macht Luthers“. Der geistvolle Redner wies nach, wie die großen Ideen des Reformators, welche er in der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ niedergelegt hatte, immer mehr Gemeingut des deutschen Volkes werden.

Pforzheim, 6. Dez. Zu welcher Bedeutung in Berlin die Fabrikation der Gold- und Silberwaren gelangt ist, beweist der Umstand, daß daselbst 2300 Arbeiter in 500 Werkstätten sich mit der Anfertigung der kostbaren Kleinodien befassen. Außerdem werden in 720 Werkstätten mit 9100 Arbeitern unedle Metalle zu den mannigfaltigsten Gebrauchsgegenständen, die hauptsächlich für den Export bestimmt sind, verarbeitet.

Pforzheim, 8. Dez. Innerhalb dreier Tage sind hier 2 bedauerliche Unglücksfälle vorgekommen. In einer Bijoutriefabrik explodierte eine Petroleumlampe, wodurch ein Goldschmiedslehrling im Gesicht gräßliche Brandwunden erlitt. — Eine Frau wollte ihre Lampe durch den Cylinder herunter ausblazen, dadurch wurde die Flamme in das Bassin getrieben, wodurch das Petroleum explodierte und die Frau so gefährliche Brandwunden erlitt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Aus Pforzheim wird gemeldet, daß dieser Tage von dort bereits der zweite Freiwillige nach Transvaal abging, um in den Reihen der Buren gegen die Engländer zu kämpfen.

Pforzheim, 6. Dezember. Nach der am 1. Dezember ds. J. in hiesiger Stadt vorgenommenen Viehzählung sind vorhanden: 575 Pferde, 5 Ochsen, 519 Kühe, 17 Farren, 61 Kinder und Kalbinnen, 13 Kälber, 404 Schafe, 275 Schweine, 204 Ziegen und Ziegenböcke, 581 Gänse, 648 Enten, 2390 Tauben, 5258 Hühner und Hahnen, 907 Hunde, 418 Bienenstöcke.

In einem Orte bei Ettlingen hielt der Lehrer einen Vortrag über Karlsruhe, wobei er hervorhob, daß es die Haupt- und Residenzstadt von Baden sei, daß der Großherzog dort wohne und so weiter. Hierüber sollte von den Schülern ein Aufsatz gefertigt werden. Ein Elfjähriger entledigte sich dieses Auftrages wörtlich wie folgt: „Karlsruhe ist die Haupt und Residenzstadt von Baden darin wohnt der Kropferthof von Baden alle Straßen vurn Schloße darin wohnt der Kropferthof.“

Neuenbürg, 9. Dezbr. (Schweinemarkt.) Zufuhr 60 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 10—21 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dez. Der Kaiser beförderte den Staatssekretär v. Tirpitz zum Vizeadmiral. Kontreadmiral von Senden-Vibrant à la suite des Kaisers wurde unter Belassung in diesem Verhältnis und seinem bisherigen Dienstverhältnis zum Vizeadmiral befördert.

Der Reichstag hat soeben wiederum ein erhebliches Stück seines noch aus der sommerlichen Sitzungsperiode restierenden Arbeitsmaterials erledigt, indem er am Dienstag die Novelle zur Gewerbeordnung mit den Abänderungen, wie sie in der Kommission und teilweise auch auf Grund besonderer Anträge aus dem Hause beschloffen worden sind, in dritter Lesung genehmigte. Mit der dergestalt veränderten Reichsgewerbeordnung treten für weite Bevölkerungskreise nicht unwesentliche Neuerungen in bisherigen Bedürfnissen und Gepflogenheiten des praktischen Lebens ein, wie sich diese Neuerungen z. B. in den vereinbarten reichsgesetzlichen Bestimmungen über die teils obligatorische, teils fakultative Ladenschlußstunde ausprägen. Am Mittwoch wurde im Reichstag mit einem alten parlamentarisch-politischen „Ladenhüter“ ausgeräumt, indem das Haus in erster und zweiter Lesung den vom nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und Genossen eingebrachten Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung des Verbindungsverbotes für politische Vereine, gegen die Stimmen der beiden konservativen Fraktionen genehmigte. Gleich zu Beginn der Debatte erklärte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, daß der Bundesrat der Aufhebung des genannten Verbots zustimme, die weitere Erörterung über diese Sache war demnach eigentlich überflüssig. Jedensfalls ist aber nunmehr die feierliche Zusage, welche Fürst Hohenlohe bereits am 27. Juni 1896 im Reichstage bezüglich der Aufhebung des Verbindungsverbotes für politische Vereine gegeben hatte, eingelöst worden, und vielleicht wirkt die Erfüllung dieses Versprechens der Reichsregierung für dieselbe günstig nach. In der Diskussion gaben der Antragsteller Bassermann, sowie der Zentrumsabgeordnete Bachem und der Abgeordnete Rickert von der freisinnigen Vereinigung ihre Genehmigung über die Erklärung des Reichskanzlers und über das sich hierin befindende Entgegenkommen der verbündeten Regierungen gegenüber dem Reichstag zu erkennen, dagegen bedauerten die Abgg. v. Levekov und v. Stumm namens der Konservativen, bzw. der Freikonservativen die Erklärung des Reichskanzlers, die nicht zur Stärkung der Autorität der Regierung dienen könne. Von den Sozialdemokraten griff Abg. Singer mit einer Rede in die Verhandlungen ein, in welcher er unter Angriffen auf das Zentrum und die Konservativen die Erwartung seiner Partei betonte, daß die Erklärung des Fürsten Hohenlohe nur den ersten Schritt zu einem Reichsvereinsgesetz bedeute. Im ferneren Verlaufe dieser Erörterung wies Staatssekretär Graf Pobadowsky die Besuche der konservativen Redner, dem genannten Regierungsvertreter einen Widerspruch in seiner Haltung in der bisherigen Frage der Aufhebung des Verbindungsverbotes nachzuweisen, zurück. Sonst sprachen noch die Abgg. Richter (fr. Vp.), Werner (Antij.) und nochmals Dr. Bachem, v. Stumm u. v. Levekov, Nach Schluß der ersten Lesung trat das Haus sogleich in die zweite Lesung des Bassermannschen Antrages ein, welche debattelos die definitive Genehmigung desselben gegen die Stimmen der beiden konservativen Fraktionen ergab. Als dann nahm der Reichstag die neulich abgedrochene Beratung des Antrages der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokratie auf Erlaß eines Reichsberggesetzes wieder auf, doch mußte diese Verhandlung schließl. nochmals vertagt werden.

Eine Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz ist im Reichstag eingebracht worden von Abgeordneten der nationalliberalen Partei, der Zentrumspartei und der Konservativen. Es handelt sich dabei um die vom Plenum des Reichstags i. B. abgelehnten Bestimmungen über Verordnungen in Betreff des Versicherungszwanges der Hausgewerbetreibenden.

Der rechte und linke Flügel der Sozialdemokratie sind wieder einmal arg aneinander

geraten. Auer hatte geäußert, diejenigen, welche die Hauptangriffe gegen Bernstein und dessen Anhänger und gegen Schippel geschleudert hätten, seien nicht deutsche „Genossen.“ Diese Betonung der Nationalität richtet ihre besondere Spitze gegen die polnisch-jüdischen „Genossen“ Parvus und Rosa Luxemburg. Rosa Luxemburg bezeichnete dem gegenüber Auer als „Krähwinkler.“ Lebedour aber fordert in der „Säch. Arbeiterztg.“ von Auer Rechenschaft darüber, daß er gegen den „Genossen“ Parvus und die „Genossin“ Luxemburg innerhalb der Sozialdemokratie die engherzigsten „nationalen“ Vorurteile wachzurufen suche, auf die bisher die Sozialdemokratie aller Länder mit Verachtung herabzublicken gewohnt gewesen sei.

Das Kriegsministerium hat eine Ausführungs-Anweisung zu dem Gesetz vom 1. Juli d. J. wegen Verwendung von Mitteln des Reichs-Invalidenfonds erlassen. Darnach kommen, die Bedürftigkeit vorausgesetzt, für Zuwendungen aus dem bereit gestellten Mitteln nur diejenigen Witwen und Waisen von Offizieren, Sanitäts-Offizieren und oberen Militärbeamten sowie diejenigen Witwen von Perionen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts und von untern Militärbeamten in Frage, welche ihren Ehemann oder Vater durch den Krieg verloren haben und aus diesem Grunde die Beihilfen nach dem Militär-Pensionsgesetz oder eine Unterstützung auf Grund des letzten Satzes des § 3 des Reichsgesetzes vom 14. Januar 1894 beziehen.

Der „Reichsanzeiger“ warnt vor dem gemeingefährlichen Treiben eines Schwindlers, der von London aus seit Jahren das deutsche Publikum brandschatzt. Unter stets wechselnden Namen und Adressen erbetet er sich in Rundschreiben, die er in Massen nach Deutschland versendet, und in Inseraten, die er ebenso zahlreich in deutschen Zeitungen erscheinen läßt, zur Vermittlung von Anstellungen und Heiraten. In Wahrheit hat er es jedoch nur auf Vorschußzahlungen der Perionen abgesehen, die sich an ihn wenden, und die erst zu spät einsehen, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen sind. In neuerer Zeit bedient sich der Schwindler bei der Ausübung seiner Betrügereien vorzugsweise der Namen „Mr. und Mrs. Funk, 50 St. George's Road, Pimlico, London“ und „E. Wolf, 54 Bow Lane, London“. Er scheint auch identisch zu sein mit der Person, die unter verschiedenen Namen und unter der Adresse „10a St. George's Road Belgravia oder Pimlico, London“ schwindelhafte Anerbietungen verbreitet. Da in Deutschland immer wieder Leichtgläubige dem Schwindel zum Opfer fallen, kann das deutsche Publikum nicht oft und eindringlich genug vor jeder Geschäftsverbindung mit dem Betrüger, der sich hinter den genannten und ähnlichen Deckadressen verbirgt, gewarnt werden. Der einfachste und sicherste Weg bei der Inanspruchnahme derartiger Stellen- und Heiratsvermittler in London wird immer darin bestehen, zunächst bei dem dortigen General-Konsul des Reichs Erkundigungen einzuziehen, ehe man sich auf Angebote einläßt.

Aus Baden, 5. Dez. In Wiesloch ist ein Elektrizitätswerk errichtet worden, das auf etwa 14 Kilometer Entfernung an eine größere Anzahl von Gemeinden die Leuchtkraft abgibt. Die elektrische Beleuchtung nimmt nun in unserem Lande nachgerade einen sehr raschen Fortgang. Eine Sonderstellung nimmt Sulzburg ein mit der neu eingerichteten Acetylenbeleuchtung, mit der man dort, wie verlautet, durchaus zufrieden ist und noch zufriedener sein wird, wenn sie sich dauernd wesentlich billiger stellt, als das elektrische Licht.

Neustadt a. d. H., 5. Dez. Nach einer im „Pfälz. Kur.“ veröffentlichten Zusammenstellung giebt es in der „Perle der Pfalz“ nicht weniger als 160 Vereine und Vereinigungen. Ebenso viele Wirtschaften sind hier ohne die etwa 25 Straußwirtschaften (sogenannte Deicheln), in denen nur das Eigengewächs des Winzers verabreicht werden darf. Bei 16 000 Einwohnern kämen also auf etwa 100 Einwohner ein Verein und eine Wirtschaft. Das genügt wohl vorderhand.

Um der drohenden Verwüstung des Frankenwaldes durch den Versand von



t, diejenigen, welche
ernstein und dessen
geschleudert hätten,
Diese Betonung
besondere Spitze
Genossen" Parvus
sa Luxemburg be-
als "Krähwinkel."
Sächf. Arbeiterzög.
ber, daß er gegen
id die "Genosfin"
zialdemokratie, die
Vorurteile wachzu-
ie Sozialdemokratie
herabzubilden ge-

hat eine Ausfüh-
g vom 1. Juli d. J.
steln des Reichs-
Darnach kommen,
für Zuwendungen
teln nur diejenigen
fizieren, Sanitäts-
rbeamten sowie die-
nen des Soldaten-
rts und von untern
che ihren Ehemann
verloren haben und
eihilfen nach dem
eine Unterstützung
des § 3 des Reichs-
4 beziehen.

warnt vor dem
es Schwindlers,
ahren das deutsche
r stets wechselnden
er sich in Rund-
nach Deutschland
die er ebenso zahl-
erscheinen läßt, zur
gen und Heiraten.
och nur auf Vor-
abgesehen, die sich
t zu spät einsehen,
um Opfer gefallen
sich der Schwindler
gerieien vorzugsweise
s Funk, 50 St.
nt" und "E. Wolf.
Er scheint auch
son, die unter ver-
der Adresse 70a
via oder Pimlico,
dichtungen verbreitet.
ieder Leichtgläubige
fallen, kann das
und eindringlich
rbindung mit dem
en genannten und
t, gewarnt werden.
Beg bei der Inan-
en- und Heirats-
mer darin bestehen,
General-Konsul des
ehen, ehe man sich

In Wiesloch ist
achtet worden, das
sternung an eine
den die Leuchtkraft
chtung nimmt nun
einen sehr raschen
ng nimmt Sulz-
chteten Acetylen-
ort, wie verlautet,
och zufriedener sein
wesentlich billiger

Dez. Nach einer
lichten Zusammen-
e der Pfalz" nicht
nd Vereinigungen.
nd hier ohne die
genannte Deicheln),
ächs des Wingers
6 000 Einwohnern
wohner ein Verein
t wohl vorderhand.
er wüstung des
en Verband von

Weihnachtsbäumen nach Norddeutschland vor-
zubringen, hat die bayerische Regierung strenge
Maßregeln nach dieser Richtung hin erlassen.
Trotzdem nimmt die Ausfuhr immer mehr zu.
In den Stationen Kranach, Wüstenfelß und
Untersteinach bei Kulmbach wurden bis jetzt 68
Wagenladungen verschickt; man glaubt, daß
mindestens noch 32 dazukommen. Von den
Bäumen sind $\frac{2}{3}$ Tannen und $\frac{1}{3}$ Fichten.
Auf jede Wagenladung werden durchschnittlich
800 *M.* nachgenommen; bei 100 Waggons ent-
giffert sich daher ein Wert von 80 000 *M.*

Vom Schwarzwald, 5. Dez. wird ge-
schrieben: Der Verein Schwarzwälder Gastwirte,
welcher sich über die hervorragendsten Kurorte
des badischen und württembergischen Schwarz-
waldes erstreckt und ca. 250 Mitglieder zählt,
beschäftigt sich zur Zeit mit den Vorbereitungen für
die Pariser Weltausstellung d. h. den bezüglichen
Vorbereitungen, welche auf Hebung und Förder-
ung des Fremdenverkehrs im Schwarzwald in
kommender Saison hinzeln.

Durbach, Amt Offenburg, 6. Dez. Ein
„fetter“ Konkurs geht hier dem Schlußakt ent-
gegen. In dem Konkursverfahren gegen Kauf-
mann Ignaz Geiler Bw. hier beträgt der ver-
fügbare Massenbestand 1820 *M.*, die in erster
Linie zu befriedigenden Forderungen betragen
1295 *M.*, so daß an die Gläubiger 2. Abteilung
mit 32,601 *M.* netto „1 Prozent“ zur Ver-
teilung kommt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Dez. Die sogen. Zucht-
hausvorlage, die vom Reichstag ohne Be-
ratung abgelehnt wurde, war auch in der württ.
Kammer der Abgeordneten in Folge der
angekündigten Interpellation durch den Abg. Kloß-
Stuttgart Gegenstand der Verhandlung, bean-
spruchte sogar 2 Sitzungen und hat zu bemerkens-
werten Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen
Parteien und der Regierung geführt. Bemerkens-
wert ist vor allem, daß es eigentlich das Zentrum
war, dessen Wortführer gegen die Regierung
wegen ihrer Haltung im Bundesrat in Sachen
der Streitvorlage beinahe scharfer vorging als
der sozialdem. Abg. Kloß selbst. Letzterer be-
schränkte sich in seiner Begründung der Anfrage
im wesentlichen darauf, an der Vorlage selbst
eine Kritik zu üben. Ganz am Schluß seiner
Rede nur hob er hervor, er habe früher ge-
glaubt, die Regierung hätte im Bundesrat gegen
das Gesetz gestimmt, aber diese Ansicht habe sich
als trügerisch erwiesen. In seiner Entgegnung
betonte Minister v. Bischoff, die württ. Regierung
habe im Mai 1898 ein Gutachten nach
Berlin gesandt, worin sie sich dahin ausdrückte,
daß ein Bedürfnis einer Verschärfung der gegen-
wärtigen Gesetzgebung nicht vorliege. Wenn sie
nachträglich doch für die Vorlage stimmte, so sei
dies geschehen, weil sie den teilweisen Inhalt
derselben für prinzipiell begründet habe halten
müssen und weil für andere Bundesstaaten ein
wirkliches Bedürfnis geltend gemacht wurde; eine
ablehnende Haltung der württ. Regierung hätte
auch keinen praktischen Wert gehabt und wäre
vielleicht als „demonstrativ“ aufgefaßt worden.
Gröber wandte sich zunächst gegen den Abg.
Kloß, der wohl eine wirtschaftliche, aber keine
religiöse Koalitionsfreiheit gewähren wolle, kenn-
zeichnete aber dann selbst die Streitvorlage in
sehr scharfen Worten und beantragte schließlich
im Namen des Zentrums eine Tagesordnung,
worin das Bedauern über die Haltung der Re-
gierung ausgesprochen wird. Viel gemäßigter
als Gröber sprach C. Haußmann, der in den
Ausführungen des Ministers einen Beweis dafür
erblickte, daß ein gewisser ideeller Kontakt zwi-
schen Regierung und Volksvertretung bestehe.
Württemberg sei im Bundesrat zu bescheiden ge-
wesen. Unser leitender Staatsmann sei durch
die hervorragende Stellung, die man ihm auch
in Berlin einräume, wohl in der Lage, dort ein
ernstes Wort zu sprechen. Pfaff, der im Namen
der deutschen Partei sprach, erklärte, daß bei
seinen Freunden eine volle Übereinstimmung
über die Haltung zur Streitvorlage nicht be-
stehe; dem beantragten Labels-votum können sie
nicht beitreten. Auch der konservative Schrempf
erklärte sich durch die Zuchthausvorlage keines-

wegs für befriedigt, bedauerte aber gleichwohl,
daß man nicht im Reichstag versucht habe, über
einige Punkte wenigstens zu einer Verständigung
zu gelangen und sprach sich zum Schluß eben-
falls gegen den Zentrumsantrag aus. Zu Be-
ginn der folgenden Sitzung erklärte sich Frhr.
v. Gemmingen gegen den Antrag Gröber, da
die Regierung durchaus kein Mißtrauen verdiene,
und der innere Kern der Arbeitswilligenvorlage
berechtigt sei. Der Minister des Innern von
Bischoff versicherte, die Regierung habe im
Bundesrat furchtlos ihre Ansicht ausgesprochen.
Die Regierung verkenne nicht, daß der Ausstand
häufig ein berechtigtes Mittel zur Herbeiführung
besserer Löhne sei, aber die damit verbundenen
Ausbreitungen müßten geahndet werden. Die Re-
gierung habe eine Herabsetzung der Strafbestim-
mung beantragt. Für Württemberg läge kein
Anlaß vor zur Erweiterung der Strafbestimm-
ungen. Aus den wenigen in der Denkschrift
enthaltenen Daten ergebe sich, daß die württ.
Regierung mit dem Entwurf nicht einverstanden
war. In dem Mißtrauensvotum erblicke er eine
Bisitenkarte der Zentrumsparthei infolge der letz-
ten Beratungen über die Zwangserschließungs-
Vorlage. Frhr. v. Mittnacht schilderte nun
in eingehender, jesselter Rede das Verhältnis
der Einzelstaaten zu dem führenden Staat Preußen,
welcher die politische Leitung niemals abgeben
könne. Er erfülle nur eine Pflicht, wenn er er-
kläre, daß der führende Bundesstaat seine Macht
niemals mißbrauche habe. Der Bundesrat sei
kein Parlament, wo die Opposition notwendig
sei. Wohin sollte das führen, wenn neben den
zahlreichen Kämpfen unserer Zeit auch noch ein
Krieg unter den Regierungen entsände. Grade
in der Einigkeit der deutschen Regierungen liege
ein festes Element und ein nationales Interesse;
daran könne man keine zerschende Hand legen.
Damit solle nicht gesagt sein, daß Württemberg
zu allem ja sage. Im Bundesrat seien Aus-
schüsse, in welchen die Einzelregierungen ihre
Ansicht geltend machten. Wir wollen den Schein
meiden, uns von der Solidarität der Regier-
ungen zu trennen zu Gunsten einer politischen
Partei mit revolutionärem Charakter. Unter dem
Eindruck der Mittnacht'schen Darlegungen zog
Gröber seinen Antrag zurück. Später brachte
Haußmann einen Antrag ein, worin die Kammer
mit Befriedigung Kenntnis davon nimmt, daß
die Regierung im Bundesrat gegen eine Reihe
von Bestimmungen der Arbeitswilligen-Vorlage
sich erklärte. Die Kammer bedauert, daß die
Regierung aus den von ihr dargelegten Gründen
glaubt, gegen den Gesetzesentwurf in der Endab-
stimmung nicht stimmen zu können. Die Kammer
beharrt auf ihrem Beschluß vom 9. März 1895
und 21. Juni 1898, betr. den Schutz des Ko-
alitionsrechtes der Arbeiter. Der Antrag wurde
mit 42 gegen 29 Stimmen angenommen. Dafür
stimmten die Volkspartei und Zentrum, sowie die
Abgg. Banileon (D. P.), Stockmayer und Kloß.
Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr.
Tagesordnung: 1) Hagelversicherung und 2.
Nachtrag zum Finanzgesetz. 2) Antrag Geß und
Gen. betr. Steuerreform.

Tübingen, 5. Dez. Die Körperschafts-
beamten des Schwarzwaldkreises versammelten sich
am Sonntag den 17. Dezember in Horb a. N.
zu einer Besprechung über das Grundbuchwesen
und die Obliegenheiten des Nachlaßgerichts.

Meßingen, 8. Dezbr. Der Wasserstand
im Ermsbett war in letzter Zeit so nieder, daß
sich viele hiesige und umliegende Geschäftsleute
mit ihrem Betrieb darnach einrichten mußten.
Insbesondere aber ist das hiesige Elektrizitätswerk
von dieser Kalamität arg betroffen worden.
Dasselbe hat schon ca. 3 Wochen als Hilfs-
betriebskraft eine Dampfmaschine aufgestellt.
Dadurch wird der bisherigen Klage über den
großen Aufwand für elektr. Licht noch nicht
schnell abgeholfen werden können.

Freudenstadt, 5. Dez. Das in letzter
Zeit vorgenommene Graben nach Erz in Erz-
grube, hiesigen Oberamts, war von Erfolg.
In einer Tiefe von 7 Metern stieß man auf
Erz, das außer Eisen auch sonstiges Metall ent-
hält. Die Unternehmer haben bei der Kgl.
Staatsregierung um die Verleihung des Berg-

werkseigentums für eine Fläche von 2 Millionen
Quadratmeter bereits nachgesucht.

Aus der „Geschäftswehr“, Organ des Württ.
Schutzvereins für Handel und Gewerbe entnehmen
wir: Herr Wilhelm Sonnenfeld in Stutt-
gart hat, wie er im „Neuen Tagblatt“ mitteilt,
in der Friedrichstraße dem Tieß'schen Waren-
haus gegenüber das angeblich „größte Konfektions-
haus Württembergs“ eröffnet. Wir hätten nun
keinen Anlaß, uns mit diesem Ereignis weiter
zu beschäftigen, wenn wir nicht folgende Zuschrift
mit der Bitte um Veröffentlichung erhalten hätten:
„Benige Tage nach Eröffnung des neuen Ladens
wollte eine mir bekannte Dame einen im Schau-
fenster ausgestellten Krimmertragen, der mit dem
Preis von 3.25 *M.* versehen war, kaufen. Im
Laden wurden ihr solche KrAGEN in dieser Preis-
lage wohl gezeigt, die aber weit nicht so schön
als der ausgestellte KrAGEN waren. Die Dame
verlangte direkt den ausgestellten KrAGEN, welchem
Verlangen aber nicht stattgegeben wurde. Die-
selbe verließ dann, ohne etwas gekauft zu haben,
das Lokal.“ Hiernach scheint Herr Sonnenfeld
zu beabsichtigen, die Geschäftspraxis der Waren-
häuser mit dem bekannten Lockvogel-System ein-
zuführen.

Ausland.

Im amerikanischen Senat ist vom Senator
Major ein Antrag eingebracht worden, wonach
es der Senat aussprechen soll, daß er die Buren
in ihrem Freiheitskampfe mit den besten Hoff-
nungen begleite. In London wird das Auftreten
Major's schön verknüpft, obgleich natürlich
nicht daran zu denken ist, daß der Senat den
erwähnten Antrag annehmen werde. Ferner be-
antragte der Senator Hale die Bewilligung von
11 Millionen Dollars zur Legung eines Kabels
im Stillen Ozean nach Hawaii, den Philippinen,
Japan und China.

Der Befehlshaber der Oranje-Artillerie
ist der Deutsche Albrecht. Er hat den Majors-
titel und war früher Wachtmeister bei der Garde-
Artillerie. Kein Wunder, daß die Buren-
Artillerie völlig deutsch eingerichtet ist. Liebens-
würdigerweise — so erzählt ein Besucher Albrecht's
— zeigte er mir seine Batterien, Ställe, Pferde
u. s. w., und eine gewisse Rührung überkam
mich, als ich unsere lieben alten Krupp'schen
Kanonen, das wohlbekannte Sattelzeug, die Uni-
formen mit der orange statt der roten Biese und
die sonstigen militärischen Erzeugnisse Spandau's
begrüßen konnte. Ganz überwältigt aber stand
ich vor den Pferdeställen und blickte empor, wo
auf schwarzen Tafeln mit weißer Schrift all
die mythologischen Pferdenamen verzeichnet standen,
wie Venus, Zeus, Botan u. s. w., die das Herz
der preussischen Reitermänner erfreuen. „Nun,
was sagen sie dazu?“ fragte der Major ge-
spannt. „Eine Filiale der Gardeartillerie.“
„Nicht wahr?“ erwiderte er höchst befriedigt.
Er hatte wohl recht. Ein besseres Muster hätte
er auch kaum finden können. In der Schlacht
am Modderfluß hat nun Albrecht die Tüchtigkeit
seiner Artillerie bewiesen. Die Engländer hatten
24 Kanonen aufgeföhren, die Buren hatten nur
sechs zur Verfügung. Trotzdem konnten die
Engländer keinen Sieg erringen. Sie schossen
lange Zeit über das Ziel hinaus, während bei
den Buren fast jeder Schuß ein Kernschuß war.
Die dünne afrikanische Luft verleitet die Europäer
zu Schätzungsfehlern, denen die mit dem Lande
vertrauten Afrikaner nicht unterworfen sind.
Bei allen bisherigen Gefechten waren die Buren
daher schon genau eingeschossen, wenn die Briten
noch nicht einmal die Entfernung auf 1000 Meter
ab und zu schätzen konnten. — Der Oranjefrei-
staat hat sein gesamtes Geschützmaterial von
Essen und Spandau. Die Feldgeschütze sind
unseren neuesten deutschen Schnellfeuerkanonen
(Modell 96) zum Verwechseln ähnlich. Auch
Transvaal verfügt über eine Reihe Krupp'scher
Geschütze. Daneben ist Schneider-Creusot Haupt-
lieferant der südafrikanischen Artillerie. Trans-
vaal hat das System Canet adoptiert, eine
7,5 Centimeter Schnellfeuerkanone mit Sporn
und hydraulischer Bremse, welche das Abfeuern
von zehn gerichteten Schüssen in der Minute
gestattet.



Unterhaltender Teil.

Der Märtyrer seiner Idee.

Kriminal-Novelle nach dem Englischen von Wilhelm Thiel
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Es war Montag früh, gerade sechs Monate seit Weathercrafts Ermordung. Der Notar sah in seine Akten vertieft, als ein Schreiber eintrat und ihm eine Karte einhändigte; er warf einen Blick darauf und befahl, den Besucher einzuführen.

Die Karte trug den Namen C. T. Lacey und darunter stand: „in dringender Angelegenheit.“ „Fogey kannte Mr. Lacey, er wußte, daß er ein alter Freund seines verstorbenen Klienten gewesen. Er fragte, womit er ihm dienen könnte, worauf Mr. Lacey ein Päckchen aus der Tasche zog und es vor Fogey auf den Tisch legte. Dann setzte er sich wieder und begann:

„Mr. Fogey“, sagte er; „ich komme heute auf Ersuchen des armen Weathercraft zu Ihnen. Dieses Päckchen gab er mir vor sechs Monaten und bat mich, es Ihnen oder Ihrem Nachfolger genau sechs Monate nach seinem Tode zu geben. Die Zeit ist heute um, und ich erfülle den Wunsch des Verstorbenen.“

Der Notar nahm das Päckchen, das ziemlich dick und in ein starkes Couvert verschlossen war. Er drehte es hin und her und öffnete es.

Das Couvert enthielt ein zusammengefaltetes Papier, dem Fogey 2000 Pfund Sterling in Banknoten entnahm. Er zählte die Scheine, legte sie auf den Tisch und las dann folgenden Brief, den Lacey mit wachsendem Erstaunen anhörte:

16. April 1892.

„Mein lieber Fogey! Ich muß Sie zunächst um Entschuldigung bitten, daß ich den Inhalt dieses Schreibens meinem Freunde Lacey und nicht Ihnen, wie es sich von Rechts wegen gehörte, zur Aufbewahrung anvertraute. Doch ich dachte, Sie würden es als Notar für Ihre Pflicht halten, den Inhalt früher bekannt zu geben, und das wollte ich um jeden Preis verhindern. Darum zog ich es vor, ihn Lacey zu übergeben, und bitte Sie, mein Verhalten zu entschuldigen; die näheren Umstände werden es begreiflich erscheinen lassen.“

Wenn Sie dies lesen, werde ich sechs Monate tot sein, und zwar von meinem alten Diener James vermittelst eines zu meinem Silberzeug gehörigen Tranchiermesser ermordet.

Es wird sich eine Fülle von Schuldbeweisen gegen ihn vorfinden, ja ein Motiv zu seiner That; darum darf ich annehmen, daß er zur Zeit, da sie das lesen, verurteilt, aber noch nicht gehängt worden ist, da zwischen Urteil und Vollstreckung sechs Monate verstrichen sein müssen.

Das zu seinen Gunsten abgefaßte Legat hat jedenfalls zu seiner Verurteilung beigetragen, und doch wäre seine Hinrichtung nichts weiter als ein Justizwort schlimmer Art; denn James Thompson ist unschuldig wie ein neugeborenes Kind.

Am 19. November habe ich mich selbst getötet, nachdem ich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß sich der Verdacht auf mein Falottum James lenken mußte. Ich habe das Tranchiermesser mit einer Feile geschärft, die ich dann in Thomsons Zimmer versteckt, ich hatte die Blutspitzen auf das Bett gebracht, indem ich mir absichtlich in den Finger schnitt. Ich habe meine Börse in seinem Kamin versteckt und dann schließlich in der Nacht des 19. November Selbstmord begangen, indem ich mir das Messer in die Brust steckte.

Und jetzt will ich die Gründe meiner That nennen. Als ich Selbstmord beging, habe ich zweifellos ein Verbrechen gegen die Geseze Gottes verübt, doch ich halte das Leben eines Menschen für sehr gering, wenn es nur der Gemeinschaft zu gute kommt. Wenn mein Tod den Zweck erfüllt, den ich im Auge habe, so wird mein Opfer mich nicht gereuen, und ich hoffe, man wird mir vergeben.

Es thut mir leid, daß ich einen alten, biedern Mann in Sorge und Todesangst versehen mußte; doch gerade er erschien mir als das geeignetste Objekt, denn selbst ein ganzes langes Leben der

Rechenhaftigkeit und Treue wird ihn nicht von dem schimpflichen Tode retten, wenn ich es nicht thue. Um ihn einigermaßen für die ausgestandenen Leiden zu entschädigen, verdoppele ich das Legat und füge die 2000 Pfund hier gleich bei.

Willeicht wird man es immer noch nicht verstehen, was ich mit meinem Tod eigentlich bezweckt habe, doch ich will versuchen, es zu erklären. Man hat mich vielleicht oft meine Ansicht verfechten hören, daß ich es für ein Verbrechen sondergleichen erachte, einen Menschen auf bloßen Verdacht hin und sei er noch so auffällig, zu verurteilen. Ich bin überzeugt, so lange man mit diesem Verfahren nicht bricht, werden Justizmorde unvermeidlich sein. Durch meinen Tod und Thomsons Verurteilung hoffe ich das Volksbewußtsein zu wecken, und wenn mir das gelingt, so werde ich nicht umsonst gestorben sein.

George Weathercraft.

Die beiden Männer saßen eine Weile schweigend da, während der Notar das Papier zusammenfaltete und auf die Banknoten legte; dann sagte Mr. Lacey:

„Ich habe stets gedacht, daß Weathercraft ein wenig überspannt gewesen ist; doch daß er sich selbst zum Märtyrer seiner Idee machen würde, das hätte ich nicht gedacht. Was wird der alte James dazu sagen. Nicht für Millionen möchte ich an seiner Stelle gewesen sein.“

„Das glaube ich Ihnen gern, doch er wird nicht unangenehm berührt sein, daß sein Herr ihn für die Angst, die er ausgestanden, einigermaßen zu entschädigen, gesucht hat. Schließlich ist er auch der Märtyrer seiner Idee.“

James Thompson wurde noch an demselben Tage — genau eine Woche vor seiner Hinrichtung in Freiheit gesetzt.

(Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.)

Der Versicherungsbestand stieg bis Ende November auf 92520 Personen mit 770 1/2 Millionen Mark. Neu beantragt wurden im laufenden Jahre bis dahin 5886 Versicherungen über 44 814 400 M. und zum Abschluß gelangten 4949 Versicherungen über 37 797 200 M. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 1608 mit 12 720 700 M. Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen 342 1/2 Millionen Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt 249 1/2 Millionen Mark. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich die Dividende insgesamt auf 8 376 000 M. und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach deren Alter auf 30 bis auf 137 Proz. der Jahresnormalprämie. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Aus der Schweiz, 4. Dezember. Aus Bellinzona, Canton Sessin, meldet die „Neue Zür. Ztg.“: Seit Samstag wüthet ein großer Waldbrand im Misogertal; schon mehrere Quadratkilometer Waldes sind vom Feuer ergriffen worden. Der Brand dauert fort. Die Forstbehörde hat die Hilfe aller Gemeinden des Thales angerufen.

Es werden Unteroffiziere durch Zeitungs-Inserate gesucht, nicht etwa für die englischen Truppen in Südafrika oder für die französische Fremdenlegion, sondern für die königlich bayerische Armee. Nun, wird Mancher sagen, das ist nichts so Arges, solche Fälle kenne ich mehrere. Gewiß, Bezirkskommandos suchen ab und zu Schreibe-Unteroffiziere „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.“ Musikcorps suchen Hoboisten und Trompeter, aber daß Truppen-Unteroffiziere durch die Zeitung gesucht werden, das dürfte bei uns, dem „Volk in Waffen“, doch ein Unikum sein. Die 1. Kompagnie des l. b. 16. Infanterie-Regiments in Landshut braucht 2 Unteroffiziere zum sofortigen Eintritt, was sie durch die Zeitung bekannt giebt. Unteroffiziere, die nicht unter 1,70 Meter groß sind, tadellose Führung aufzuweisen haben und gute Schützen sind, mögen sich melden.

Schokoladherzen. 2 Eiweiß werden zu Schnee geschlagen, 250 Gramm Zucker, 250 Gramm geriebene Mandeln, 60 Gramm

geriebene Schokolade und 15 Gramm Zimmt darunter gemengt, mit etwas Mehl zu einem Teig geknetet und ausgerollt. Man sticht mit Herzformen kleine Kuchen davon, legt sie auf ein bestrichenes Blech, bäckt sie im Ofen, giebt Zuckerglasur darüber und läßt diese eintrocknen.

Auflösung des Worträtsels in No. 190. Kümmelblättchen.

Aus „So sem' mer Leut!“ von Otto Gittinger (Verlag von Greiner und Pfeiffer, Stuttgart):

Jakob.

Der Jakob b'sieht d' Menagerie,
Ehn wondrat des ausländisch Vieh.
Grad guet er d' Elefanta-n-an,
No schreit eins „Jakob“ hent'am dran.
Schnell fahret er rom: „Wer kennt denn mi
Do henn en der Marxienerie?“
Jey guket au, a Papegey
Schreit all'weil „Jakob“ geg'am nein.
Do isch't's em Jakob nemme wohl,
Dah ehn der Vogel kenna joll.
„Jo“, sait er, ond sein Maul goht wensh:
„Des Viech isch't g'scheiter als a Mensh.“

Mutmaßliches Wetter am 10. bis 11. Dezbr. (Nachdruck verboten.)

Der skandinavische Hochdruck, dessen Maximum mit 770 mm über Südskandinavien liegt, hat den letzten Luftwirbel aus dem Nordwesten fast ganz aufgelöst. Im mittleren Russland behauptet sich noch ein Luftwirbel von 745 mm, über Italien und Südostfrankreich liegt ein solcher von 748—750 mm und dieser hat sich über fast ganz Frankreich in nordwestlicher Richtung ausgebreitet, weshalb bei uns die angekündigte starke Abkühlung und Ausdehnung sehr rasch eingetroffen ist. Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt frostiges und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 8. Dezbr. Die Enthüllung des Bismarck-Denkmal's vor dem Reichstagsgebäude ist auf den 1. April 1901 angelegt.

Paris, 8. Dez. Der Marineminister erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“ gegenüber, Frankreich müsse 3 bis 400 Millionen Franken für seine Marine ausgeben und gegebenenfalls dem Landheerre Truppen entnehmen, um die Küsten zu schützen. Die Franzosen müßten endlich begreifen, daß die Gefahr nicht im Osten liege; die koloniale Ausbreitung sei eine Lebensbedingung für die Völker Europas.

London, 8. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Prätoria vom 6. d. M.: Hier sind Nachrichten eingegangen, welche melden, daß heute früh 7 Uhr in der Nähe des Modderflusses ein Gefecht stattgefunden habe.

Queenstown (Kapkolonie), 8. Dezbr. Nach einer Meldung aus Lady Grey waren es nicht Freistaatbüren, sondern Aufständische der Kapkolonie, die Dortrecht besetzten.

Sterkstrom, 8. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet: Zur Verstärkung der Division des Generals Gatacre treffen schleunigst neue Verstärkungen ein, darunter die 74. und 77. Batterie. Die Burenabteilungen stehen noch in der Nähe von Dortrecht.

London, 8. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Nagapynn vom 30. v. M.: Alle Vorbereitungen sind getroffen, um mit den gesamten hiesigen Truppen morgen vorzurücken, die Eisenbahnlinie auszubessern und die Verbindung mit Maseling wiederherzustellen. Die Buren befanden sich in starker Stellung am Matemalaja-Flusse, 100 Meilen nördlich von Maseling.

London, 8. Dez. An dem heutigen, etwa zwei Stunden dauernden Kabinetssrat nahm Lord Salisbury teil.

London, 8. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Frere vom 7. d. M.: In der Richtung aus Ladymith wurde heute früh Geschützfeuer vernommen. — Die „Times“ meldet aus Frere vom 6. d. M.: Die Buren brechen eines ihrer fünf Lager bei Colenso ab und bewegen sich ostwärts.

